

Stedinger im St.-Petri-Dom

Heimatverein Altenessch stellt aus

Von unserer Redaktionsmitglied Erika Thies

Bremen. Warum, so hatte ein ehrenamtlicher Mitarbeiter des Dom-Museums vorgeschlagen, sollen hier nicht auch mal die Orte des mittelalterlichen Erbsitzes in Bremen mit Ausstellungen präsent sein? Den Anfang macht jetzt der Heimatverein Altenessch.

Im Sommer wird Sandstift folgen, Verhandlungen mit Rotenburg laufen, und rein heuristisch könnte das Pöyer des Museums auf Jahrzehnte hin ausgereicht sein, denn der Herrschersitz der Bremischen Erzbischöfe war über Jahrhunderte hin sehr groß.

Politisch brisant

Altenessch? War das nicht...? Richtig! In der Schlacht von Altenessch wurde 1234 die Stedinger und ihre unabhängige Baurenrepublik rechts und links der Untereswer vertrieben. Eine turbulente Geschichte – und politisch hochbrannt. Denn hätten die Stedinger sich beschnitten können, so hätte ihr Beispiel andere Bauern dazu angespornt, auch für sich mehr Freiheit zu fordern. Diese Gefahr war gebannt, nachdem Papst Gregor IX. sie zu Ketzerern erklärte und Erzbischof Gerhard II. zum Kreuzzug gegen sie aufgerufen hatte.

In Altenessch, jetzt Lemwerder, erinnern die Thammstraße, die Bolkestraße und die Demarstraße an die Anhänger der Stedinger, und vor zwei Jahren kehrte eine evangelische Frauengruppe ganz empört aus Bremen nach Altenessch zurück. Bei einer Führung im Dom waren die Stedinger doch tatsächlich als Ketzer bezeichnet worden! Gut, auf Aufklärung dringend nur.

Zur Erinnerung an die unglückseligste Schlacht vom 27. Mai 1234 wurde 1934, also 600 Jahre danach, auf dem St.-Veits-Hügel zwischen Altenessch und Diechhausen ein evangelisches Erbkloster errichtet. Und

wiederum 100 Jahre später, 1934, fanden auf dem Festplatz Henningsweide und der Freilichtbühne Bookholzberg große Festspielaufführungen statt. Es wimmelte nur so von NS-Prominenz. Der Kampf freier Bauern gegen die Kirche galt allzu gut ins braune Weltbild.

1234, 1834, 1934, heute – in diese vier Bereiche hat der Heimatverein seine kleine Ausstellung aufgeteilt. Vereinsvorsitzender Hanusjörg Carl, Pastoratsehn aus Altenessch, ist Polkist in Walkmorshausen. Seine Frau Michaela Carl, gebürtig aus Sindelfingen, ist stellvertretende Archivarin ihres Kirchspiels. Sie und der Jurastudent Tobias Schmidt geben demnächst eine Chronik heraus. Die bisher nur handschriftlich vorliegt. Es ist ein Text von Gerhard Steinfeld, als Pastor von Altenessch der Hauptinitiator der Denkmals von 1834 war. Entworfen hat den Oberlinken der Bremer Architekt Thätjenhorst.

Ketzer waren die Stedinger bestimmt nicht. Aber waren sie nur Märtyrer für die eigene Freiheit? Hans-Henry Lamotte, Vorsitzender der Stiftung Bremer Dom, urteilt „als Bremen Kaufmann“: „Die Stedinger bedrohten die Schifffahrt auf der Weser und damit den Zugang zum freien Meer.“ Es sei ein „tieftragisches Geschehen“ gewesen.

Feier in Lemwerder

Regelmäßig alle fünf Jahre wird in Lemwerder feierlich daran erinnert. Gerade war die Zeit wieder um. Und die jüngste Veranstaltung mit plattdeutschem Gottesdienst ist auch insofern etwas Besonderes gewesen, als zum ersten Male eine bremische Delegation teilnahm, geleitet von Hans-Henry Lamotte.

Die Ausstellung des Heimatvereins Altenessch dauert mindestens bis Mitte Juli. Geöffnet ist das Dom-Museum montags bis freitags 10 bis 17 Uhr, sonntags abends 10 bis 12.30 Uhr, sonntags 14 bis 17 Uhr.



Ganz schön spanisch zur Premiere: Jürgen Lonius (links), Horst Nölker und Angelika Metje hatten im Flamenco-Wirbel der „Grupo Semilla“ viel Spaß. Foto: Martin Rospiek

EIN BLICK

Frauke Fischer
Telefon 36 71 515

Kalte Küche

Kanzler und Bundespräsident hat er schon beobachtet, in Island, Wien und Budapest die Raffinesse norddeutscher Fischgerichte vorgeführt. Doch für Peter Mirow selbst, seines Zeichens Fischbotenschaffer aus Bremerhaven, bleibt morgen die Küche kalt und kärglich. Ausgerechnet zum 60. Geburtstag hat es den langjährigen Leiter des See- und Fischkochstudiums im Schaulager Fischereibau mal wieder in die Ferne verschlagen, diesmal nach München zur Transportmesse, wo sich das Land Bremen gebührend präsentieren soll.

Jungfernlug

Über den Wolken“, wem solch ein abendliches Motto spanisch vorkam, den hatte die Intuition nicht völlig getäuscht. Zwar reicht die Höhe des Veranstaltungsorts „Bliss“ im acht Stock des Atlantik Hotels Airport nicht ganz für den Blick über die Wolken, aber Fernweh und südliche Stimmung verbreiten sich mit der Aussicht auf das erleuchtete Röllfeld und schmackhafte Tapas zu mitreißenden Flamencoklängen schnell unter den knapp 100 Gästen der Kaufmannsunion. „Dies ist der Start einer neuen Serie“, erklärte Union-Geschäftsführerin Angelika Metje den bunten Premierenantrieb der musikalischen und kulinarischen Reise durch Spanien, der durch – und wahrscheinlich auch Mitgastgeber Jürgen Lonius – zunächst Lampenleber, dann aber zunehmend ge-

überzeugter Fischfan ist, wird ihm angesichts seiner Verdienste niemand absprechen. Dabei liebt er selbst die einfachen, gut zubereiteten Gerichte frischer Meeresprodukte. „Mit einem gedünsteten Kabeljaufilet kann man mich glücklich machen.“

Funkelnd

„Das war ja besser als zum Freimarkt“, lollten gar einige besonders überschwengliche „Himmelsgucker“, nachdem das außersensuelle Feuerwerk für farbenfrohe Funken über der Bürgerweide gesorgt hatte. Zu Ehren von Friedrich Rehbrecht hatten sich seine Parteiliebe, Weggefährten und etliche Bürger vor der Messehalle 5 versammelt und den 70. Geburtstag des über Jahrzehnte soziale und kulturell engagierte Bremers gefeiert. Der Jubilar selbst, der sich mit ganzer Kraft und Kreativität in so vielen sozialen und Kulturinstitutionen als Förderer eingesetzt hatte, bis er vor zwei Jahren krankheitsbedingt aus der Öffentlichkeit trat, erschien gemeinsam mit seiner Frau kurz vor Anbruch der

löste Partylaune bescherte. Etliche der Gäste, zu denen selbstverständliche Astrid und Horst Nölker, auch August Wenderholt, Fallturn-, Haus- und Hans-Dieter Osmergers gehörten, waren begeistert vom Temperament der „Grupo Semilla“, die immer wieder zum Tanz auf die Bühne kam. „Die sind ja unermüdlich.“ Ob die spanische Truppe ihre Originalität behalten hat, kann zumindest Aprobator Hermann Egeling demnächst in Barcelona vergleichen. Er erstereigte die vierstägige Städtereise. Im Februar soll's vermutlich wieder „über den Wolken“ weitergehen – Richtung Italien.



Über Pferdesport zum Musikal: Tanja Bach. Foto: Hasselberg

Darkelheit und war nach dem kühnen sie sich doch für die Veranstaltungsfirma Escon Marketing um die Vermarktung von hochkarätigen Sportveranstaltungen, von Reitturnieren wie „German Classics“, von dort zog es Tanja Bach nach Barcelona zur „größten Event Marketing-Firma Spaniens“ – in den Bereich klassischer Konzerte. „Die Marketinginstrumente sind überall gleich“, zeigt sie Selbstvertrauen und Gelassenheit, während sie mit der Lieberkuhnkirche im Rücken nun zufriedener Heimatluff schnuppert und glaubwürdig Lokaltourismus zögert. „Ich wollte schon immer gerne etwas für Bremen tun.“ Die Vermarktung des Musicals kommt ihr deshalb gerade recht. Das erste größere Ereignis im neuen Job ist die Eröffnung von „Henry's Bar am kommenden Freitag im Theatergebäude. Dort werden sich nach der Vorstellung vermutlich auch Ethan Freeman als zuverlässige Erstbesetzung der Titelrolle, Lyn Lechly und Susanna Dengler sowie die übrigen Ensemblemitglieder blicken lassen.

Heimatluff

Das ist kurzerhand die riesige Terrasse mit Meerblick bei Barcelona gegen die ruhige Wohnlage Riebensberg eintauschte, hat bei manchen Fremden Kopfschütteln ausgedünstet. Aber Tanja Bach hatte die Entscheidung schnell getroffen. Zumal der berufsbedingte Wechsel eine Rückkehr in die Heimatstadt bedeutete. Die 32jährige ist nämlich seit wenigen Tagen verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit beim Musical „Jekyll & Hyde“. „Ich hatte immer eine Affinität zur Klassik. Zum 30. Geburtstag habe ich mir „die drei Tenöre“ im Konzert geschenkt“, erklärt sie ihre Vorliebe für Musik. Beruflich allerdings nahm die studierte Juristin mit dem selbst eingetandenen Sprachtalent quasi einen



„Alles eßbar“: Fischbotenschaffer Peter Mirow hat Geburtstag.



Tobias Schmidt (links), Michaela Carl und Axel Kaufmann – er ist der Schriftführer des Heimatvereins Altenessch – beim Aufbau der Ausstellung im Dom-Museum. Foto: Jochen Stoss

Wohlförmige Beine

Medicinisches Warenhaus Seyb
Am Markt 17, 28195 Bremen - Telefon 04 21 23 09 21-22

Günter Schade
Kaufmann - ERSATZTEILE - WARENHAUS
ERSATZTEILE ZUBEHÖR
für Waschmaschinen, Geschirrspüler
Energie-Külschränke, Wäschetrockner usw.
Telefon 0421/4 99 21 48
Bremenstr. 6/4, 2. Bremen

Stefan Voß
FLIESEN & MARMOR
Lindertstraße 50 • HB-Vogelrock
86 31 51

Jeden Sonntag Schautag
von 14 bis 17 Uhr

Lesen Sie regelmäßig den
Kurier am Sonntag
erhältlich in jedem in-wem-Annahmestellen.

india cucina
Vegetarische
Küche & Curry
Eben & Curry
Brotbacken
Tel. 0421 3795771
Fax 0421 3795771
Friedrich-Ebert-Str. 28/215 Bremen

DOMO
KLEINERES KÜCHEN
Für NB und individual angelegte
Küchen und annehmbare
Beratung auch bei Ihnen in Ihrer
Tel. 0421-3795771
Fax 0421-3795771
Friedrich-Ebert-Str. 28/215 Bremen

Miele KÜCHEN

Miele Classic

Alles aus feiner Hand

Miele-Spezial-Vertragshändler
MEYER & ROJAHN
Miele

7 Küchenwelten von Avantgarde bis Tradition. Die modulare Küche „FreeStyle“. Der Einbau-Kaffeelösungsautomat. Der Dampfgarer und viele weitere Neuheiten. Sie alle tragen den Namen Miele und stehen für höchste Ansprüche. Wir beraten Sie gern.

Friedrich-Ebert-Str. 26
28199 Bremen
Telefon 04 21/53 37 08
und 04 21/5 57 97 76
Telefax 04 21/53 52 00

Neu: Schaltung von 14.00 bis 18.00 Uhr
(Sonntag keine Beratung, kein Verkauf)